Statement zur Einbringung des Haushalts der Stadt Gütersloh von H. Matthes
- es gilt das gesprochene Wort -

Sport-Fans hatten in den ersten Wochen des Jahres viele Gelegenheiten, sich mitzufreuen: Bei der **Handball-EM** der Herren (naja, ganz große Freude sieht anders aus). Bei den **Australian Open** mit Gütersloher Beteiligung: Glückwunsch an Sophia Schmidt an dieser Stelle! Und hier vor Ort bei den **22. Gütersloher Hallen Masters**, dem größten Deutschen B-Juniorinnen Hallenturnier, ausgerichtet vom FSV Gütersloh. Gleichzeitig merken wir es überall: Winterzeit ist Erkältungszeit. Doch auch Spitzensportler sind nicht vor Erkältungen gefeit. Wie gehen sie damit um? **Erkrankte Spitzensportler** müssen Ruhe und Erholung finden, sich bewusst ernähren, Training und Wettkämpfe vermeiden und mit dem Trainerteam kommunizieren, um langfristige Gesundheitsprobleme zu vermeiden.

Nun bringt die Verwaltung der Stadt Gütersloh heute Abend den Haushalt für das noch junge Jahr 2024 ein – was hat das mit Spitzensport und mit krankheitsbedingten Einschränkungen zu tun?

Spitzenleistungen

Auf der Hand liegt: die Stadt Gütersloh erbringt *Spitzenleistungen*. Zentrale Herausforderungen und Trends wurden auch in 2023 trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen angepackt – in allen Geschäftsbereichen.
Ein kurzer Blick auf die aktuelle Leistungsbilanz:

Als Arbeitgeber haben wir in den vergangenen Jahren bedeutende Schritte unternommen, um uns in einem hart umkämpften Markt für Fach- und Führungskräfte als attraktive Arbeitgeber zu positionieren. In vielen Bereichen nehmen wir dabei eine Vorreiterrolle innerhalb der kommunalen Familie ein. Unser Ziel ist es, als **innovativer Arbeitgeber** wahrgenommen zu werden. Beispiele dafür sind die Einführung der Vier-Tage-Woche, Fachkräftezulagen und weitere verschiedene Benefits.

Auch in finanziell anspruchsvollen Zeiten haben wir bewusst entschieden, weiterhin in die Stärkung der **Arbeitgebermarke "Stadt Gütersloh"** zu investieren. Gerade jetzt, da Stellengründungen auf ein Minimum beschränkt wurden, ist es unser Anliegen, unseren engagierten und motivierten Kolleginnen und Kollegen bei der Stadt Gütersloh Mehrwerte zu bieten.

Parallel dazu prüfen wir kontinuierlich, wie wir Abläufe optimieren können und inwiefern der **Einsatz von Technologie** dazu beitragen kann, Personalengpässe abzufedern. Wir setzen uns auch intensiv mit **künstlicher Intelligenz** auseinander, um die angebotenen Dienstleistungen möglichst effizient den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen.

Diese Bemühungen fließen auch in **zahlreiche Digitalisierungsprojekte** ein, die 2024 in die Umsetzung gehen. Kurz vor der Einführung steht beispielsweise unser **neues elektronisches Antragswesen**, das das Bürgerportal von 2015 ablöst. Mit diesem neuen System bieten wir eine integrierte Lösung direkt auf unserer Homepage, die eine einfache und anschauliche Antragstellung für über 150 Dienstleistungen und auch Beratungsleistungen bequem von Zuhause aus ermöglicht – ein neuer Maßstab bundesweit! In diesem Zusammenhang: seit dem 1. April 2023 können Architekten, Bauherren und

Behörden den neuen Service der digitalen Bauakte des Fachbereichs Bauordnung der Stadt Gütersloh nutzen und er wird sehr gut angenommen.

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz wurden auch in 2023 weiter als Querschnittsthema etabliert. Und diese Themen stehen auch in 2024 im Fokus, nicht nur um einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Ressourcen zu leisten, auch um unsere lebenswerte Stadt für künftige Generationen zu gestalten. Natürlich stellt die Vereinbarung von Klimaschutzmaßnahmen und Klimafolgenanpassung in Zeiten gebeutelter Haushalte für alle Kommunen eine echte Herausforderung dar. Aber die Notwendigkeit und Dringlichkeit ist unbestritten. Indem wir kreative Lösungen und strategische Ansätze verfolgen und diese in alle Entscheidungen – von Investitionsentscheidungen bis hin zu sozialen und Bildungsthemen – einbeziehen, können wir trotz finanzieller Einschränkungen einen effektiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der Vorschlag, **kosteneffiziente und gleichzeitig wirkungsvolle Maßnahmen** zu priorisieren, wie von der SPD-Fraktion vorgeschlagen, ist ein Beispiel für den richtigen Weg.

Noch nie wurde in Gütersloh in so kurzer Zeit so viel **in gute Bildung investiert**, wie derzeit: in die digitale Infrastruktur und in unsere Schulgebäude. Das wurde in den letzten Monaten – insbesondere vor dem Hintergrund der damit verbundenen Ausgaben – auch kritisch hinterfragt. Und tatsächlich erreichen die für Investitionen anfallenden Ausgaben insgesamt in diesem Jahr mit annähernd 196 Millionen Euro einen absoluten Höchststand – davon ca. die Hälfte in den Bereichen Schule und Tagesbetreuung von Kindern.

Investitionen in unsere Bildungsinfrastruktur schaffen eine starke Grundlage für eine nachhaltige, inklusive und prosperierende Stadtgesellschaft. Gerade in diesen Tagen wird deutlich: **Bildung schafft die Basis für eine widerstandsfähige, aufgeklärte und zukunftsfähige Gesellschaft**. Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft, weil sie langfristige positive Auswirkungen auf die Wirtschaft, Kultur, Umwelt und unsere Demokratie haben.

Das Schaffen von **bezahlbarem und angemessenem Wohnraum** bleibt eine Herausforderung. In diesem Zusammenhang stehen die gewaltigen Herausforderungen, die das Projekt im Mansergh-Quartier mit sich bringen. Und auch die weitere Entwicklung der innerstädtischen Flächen „Marten Gelände“ sowie „Karstadt-Areal“ bleiben große noch zu lösende Themen. Sie dürfen nicht zur Disposition stehen – gleichwohl müssen wir die Frage beantworten, mit welchem **Engagement** und welchen **Ressourcen** wir in der Lage sein werden, die weitere Entwicklung in einer aktiven Rolle zu gestalten.

Gleiches gilt für die großen Aufgaben von **Mobilitäts- und Verkehrswende**: Die Entwicklung nachhaltiger, effizienter und benutzerfreundlicher Verkehrssysteme ist entscheidend, um attraktive Alternativen zu heutigen Mobilitätskonzepten zu etablieren. Dazu gehört unbestreitbar der öffentliche Nahverkehr, die Fahrradinfrastruktur und das Thema Elektromobilität. Und gleichfalls gilt: wozu wir als aktiver Akteur in der Lage sind, wird davon abhängen, an **welchen anderen Stellen wir unser Engagement und Ausgaben reduzieren.**

Im **Bereich Kultur** geht es wieder aufwärts! Nach den harten Pandemiejahren kehrt das Publikum in unsere Kultureinrichtungen zurück. Die Auslastungen nähern sich den Vor-Pandemiezeiten. Das ist mehr als erfreulich und zeigt auch das **große Bedürfnis nach qualitativer Kultur**, gesellschaftlichem Dialog und Begegnung. Dafür sprechen die Zahlen in

der Stadtbibliothek, der Volkshochschule, im Theater und der Stadthalle, aber auch bei den vielen freien und ehrenamtlichen Kulturangeboten. Die Stadt atmet kulturell wieder auf!

Das 2021 angestoßene, wissenschaftliche und partizipativ ausgerichtete Forschungsprojekt mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte ist kurz vor der Zielgeraden. Passend zum **Jubiläumsjahr im Jahr 2025 dürfen wir auf die Ergebnisse und Analysen** zur Verwandlung unserer Stadt von 1945 – 2025 mehr als gespannt sein. Es wird auch die Geschichte einer faszinierenden „Boomtown“ sein.

Gleichzeitig leistet die kommunale Kulturbranche ihre Beiträge und trägt mit durchschnittlich **10% igen Aufwandsreduzierungen** im vorgelegten Haushalt zum Konsolidierungsziel bei. Dabei ist Prämisse, die kulturelle Infrastruktur zu erhalten und nicht zu gefährden.

Sie sehen, die Kultur ist uns etwas wert – denn sie liefert auch Werte für unsere Stadt und ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Standortfaktoren, mit Strahlungskraft sowohl nach innen als auch nach außen. Nicht zuletzt durch die klare öffentliche Positionierung: „Für kulturelle Bildung – für Demokratie und Vielfalt!!“

Im **Jugendbereich** wurde ein Großprojekt zur Qualitätsentwicklung durchgeführt, die Koordinationsstelle Netzwerk Kinderschutz etabliert und die 1. Kinderschutzkonferenz im Kreis durchgeführt. Nicht zu vergessen ist auch das Jubiläum nach 20 Jahren Erfolgsgeschichte des Jugendzentrums Bauteil 5.

Im **Bereich Soziales** wurde in sehr kurzer Zeit das Landesprojekt Stärkungspakt NRW umgesetzt und damit die durch steigende Energie- und Lebensmittelkosten gebeutelte soziale Infrastruktur und betroffene Einzelpersonen hier in Gütersloh mit 500.000 Euro unterstützt.

Latente Themen mit hohem Stellenwert sind und bleiben die Förderung von Integration und sozialer Inklusion, insbesondere in Bezug auf Migranten und sozial benachteiligte Gütersloherinnen und Gütersloher.

Rahmenbedingungen und Haushalt

Sie sehen: eine beeindruckende Leistungsbilanz und Spitzenleistungen in allen Disziplinen für eine große und zukunftsfähig aufgestellte Stadt Gütersloh. Aber der Haushalt unserer Stadt ist gesundheitlich mehr als angeschlagen.

Wie von Herrn Könnecker dargestellt hat sich die **finanzielle Situation der Stadt Gütersloh zusehends verschlechtert**. Unternehmen wir nicht gemeinsam erhebliche Anstrengungen, diese Situation zu verbessern, laufen wir Gefahr – um im Bild des Sportlers zu bleiben –, nachhaltig und langfristig Schaden zu nehmen.

Aber es gibt ***Handlungsmöglichkeiten*** *die zur Gesundung* beitragen, auch wenn allen hier im Raum klar sein muss: wir müssen uns auf eine konsequente und auch langfristige Behandlung einstellen. Herr Könnecker hat dazu Maßnahmen ausgeführt. Lassen Sie mich aber einige Punkte noch einmal betonen.

Harter Konsolidierungskurs *– der Sportler tut sich Ruhe an, um sich zu regenerieren.*

Wir müssen uns die Zeit nehmen, in einen intensiven Prozess der Aufgabenkritik einzusteigen. Ohne kopflos zu werden und ohne Schnellschüsse gilt es, alle Aufgabenbereiche der Stadt zu durchleuchten: Ziel muss es sein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, hierfür die mit Augenmaß erforderlichen Mittel und Ressourcen zur Verfügung zu stellen. **Konzentration auf das Wesentliche bedeutet aber auch, Themen zurückzustellen oder fallen zu lassen**. Und das ist für alle Beteiligten – bei uns in der Verwaltung und sicherlich auch in Ihren Reihen – eine der schwersten Aufgaben. Es geht ja nicht darum, sich von Liebhabereien oder Unnötigem zu trennen. Alles, was die Stadt Gütersloh und ihre Verwaltung heute macht, alles was auf politische Beschlüsse zurückgeht, dient dem Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger, und ist aus nachvollziehbaren Gründen etabliert worden. Dennoch gilt es dies zu hinterfragen. Und es gilt effektiver und effizienter mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umzugehen.

In Vorbereitung auf den Stellenplan 2024 sind aus den Fachbereichen Bedarfe von über 100 Stellen angemeldet worden. Dies nicht aus „Jux und Dollerei“ sondern, weil konkrete Aufgaben, neue Herausforderungen diesen Personalmehrbedarf begründen. Dass wir Ihnen heute einen Haushaltsplan vorlegen, der – bis auf die von Herrn Könnecker genannten Stellen aus den Bereichen Jugend und Feuerwehr – keine Stellenmehrung enthält, zeigt die Ernsthaftigkeit und Konsequenz, mit der wir als Verwaltungsvorstand und als Leitungsteam im Hause der aktuellen Lage begegnen. Alles was neue (gesetzliche) Aufgaben erfordern, leisten wir mit bestehendem Personal, wir sind damit in den Konsolidierungsprozess bereits intensiv eingestiegen und erbringen für diesen Haushalt 2024 erhebliche Vorleistungen.

*Der Sportler achtet besonders auf eine vitamin- und nährstoffreiche Ernährung – wir greifen wo möglich auf **Förderprogramme von Bund und Land** zurück.*

Als kommunalrelevante Ergebnisse der Bereinigungssitzung zum Bundeshaushalt 2024 haben wir zwischenzeitlich zu verschiedenen Programmen Klarheit: Die angekündigte Mittelkürzung im Programm „**Energetische Sanierung** kommunaler Einrichtungen Sport, Jugend und Kultur“ ist nicht erfolgt. Es stehen Mittel zur Verfügung und es wird diskutiert, wie das Programm in den folgenden Jahren weitergeführt wird. Die Förderprogramme zur „Anpassung **urbaner Räume an den Klimawandel**“ und zum „natürlichen Klimaschutz“ werden fortgesetzt.

Was bedeutet das für uns? *Der Sportler erarbeitet einen Trainigsplan für die Rückkehr ins das Trainingspensum.* Wir müssen **konzeptionell vorbereitet** sein, entsprechende Anträge formulieren zu können. In diesem Zusammenhang steht bspw. auch der Vorschlag der Verwaltung, das Klimaschutzkonzept 2.0 beschließen zu lassen – wofür ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich werben möchte.

Allerdings gewähren Kommunale Förderprogramme keine Planungssicherheit, da sie jederzeit zur Disposition gestellt werden können. Auch aus diesem Grund bleibt es dringend notwendig, anstelle von kleinteiligen Förderprogrammen eine bessere finanzielle Grundausstattung für uns als Kommune von Bund und Land einzufordern. Diese Forderung reiht sich im Übrigen in die grundsätzliche Forderung, die Finanzierungsstrukturen für die Kommunen in NRW zu revidieren. In Nordrhein-Westfalen droht rund 38,5% der Kommunen im Jahr 2024 die Haushaltssicherung. Das entspricht etwa vier von zehn Kommunen, laut einer Umfrage unter den 361 Mitgliedskommunen des Städte- und Gemeindebundes NRW. Diese Entwicklung ist vor allem auf strukturelle finanzielle Probleme, die Auswirkungen der

Pandemie und des Ukraine-Krieges zurückzuführen, welche zu sinkenden Steuereinnahmen und gleichzeitig steigenden Kosten geführt haben

Und lassen Sie mich noch kurz zu den im Ihnen nun vorliegenden Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2024 eingepreisten **Erhöhung der Hebesätze von Gewerbesteuern in Gütersloh Stellung** nehmen. Wir sind uns dessen bewusst, dass der Vorschlag, eine Anpassung der Steuersätze vorzunehmen Gütersloherinnen und Gütersloher zu einer Zeit trifft, in der sie gleichzeitig mit den großen Herausforderungen durch die allgemeine Wirtschaftslage zu kämpfen haben. Die starke Exportorientierung unserer Unternehmen, insbesondere der großen, macht die lokale Wirtschaft im Besonderen abhängig von globalen wirtschaftlichen Unsicherheiten und konjunkturellen Schwankungen aus den zuvor genannten Gründen. Um Ihnen heute einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen, lassen sich allerdings – trotz bereits eingeleiteter intensiver Sparmaßnahmen – keine Steuererhöhungen vermeiden. **Nehmen Sie uns aber gleichzeitig das Versprechen ab, dass – sobald sich im weiteren Prozess der Haushaltsberatungen und auch der Haushaltskonsolidierung anderweitige Einsparungsmöglichkeiten oder Einnahmen realisieren lassen – wir insoweit Abstand von Steuererhöhungen nehmen werden. Steuererhöhungen sind in der aktuellen Phase von Belastungen für Wirtschaft und Privathaushalte das letzte Mittel, zu dem wir zur Sicherung unseres städtischen Haushaltes greifen dürfen.**

Bei unserem erkrankten Sportler ist es wichtig, dass er, sein Trainerteam und medizinisches Personal gut miteinander kommunizieren und sich gegenseitig gut informieren, die Maßnahmen miteinander abstimmen und den Trainingsplan in der Folge anpassen können.

Ich möchte Sie ermuntern, sich in dem vor uns liegenden **Konsolidierungsprozess konsequent und konstruktiv** mit einzubringen. Nur in gemeinsamen Bemühungen wird es uns gelingen, zur Genesung des Haushaltes beizutragen. Es braucht die Haltung in Politik und Verwaltung, den politischen Entscheidungswillen und die Rückendeckung, **kritisch Aufgaben und bisherige Standards zu hinterfragen**. *Der angeschlagene Sportler vermeidet auch Trainings und Wettkämpfe.* Wir müssen uns gemeinsam gut überlegen, welche neuen Aufgaben und Ziele wir uns stecken. Die Ressourcenfrage und Folgekosten müssen bei allen Entscheidungen mitberücksichtigt werden. Genau wie der Sportler müssen wir mit unseren Kräften haushalten; hohe Ziele bringen uns nichts, wenn sie nicht realistisch erreichbar sind, und sie auf der Strecke bleiben. Wir müssen klare Prioritäten setzen, um sicherzustellen, dass die Ressourcen dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden. Wir werden Projekte und Investitionen prüfen müssen, möglicherweise verschieben oder neu bewerten. Ich möchte Sie ermutigen, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Ihre Ideen und Anregungen sind entscheidend für die Entwicklung unserer Stadt.

Der Haushalt unserer Stadt ist nicht nur eine Zahlenkolonne, sondern ein Ausdruck unserer gemeinsamen Werte und Ziele.

Wofür steht Gütersloh? Gütersloh ist eine Stadt mit einer zukunftsfähigen Mischung aus wirtschaftlicher Dynamik, kulturellem Reichtum, grünen Erholungsräumen und einer lebendigen Gemeinschaft. Gütersloh steht für ein hervorragendes Bildungsangebot und eine tatkräftige und vitale Sportszene.

Was zahlt auf diese **liebens- und lebenswerte Stadt** ein? Was sind die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger? Was erhält das Gute und macht Gütersloh zukunftsfest?

Das sollte der Maßstab für alle Entscheidungen sein, die wir gemeinsam vorbereiten, und die Sie dann treffen werden! Der Haushalt unserer Stadt ist das Instrument, das uns ermöglicht, diese Ziele zu erreichen und eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt zu fördern.

Abschließend möchte ich mich **bei allen bedanken**, die an der Aufstellung des Haushaltes, den wir Ihnen heute vorlegen können, mitgewirkt haben – allen voran dem Fachbereich Finanzen, Frau Pöhler, Herr Dresmann, und natürlich Herrn Könnecker, auch wenn es ein schwieriges Debut ist. Aber auch allen Fachbereichsleitungen und haushaltsverantwortlichen Kolleginnen und Kollegen und ihrer aktiven Unterstützung. Zuletzt aber auch der Kollegin und den Kollegen im Verwaltungsvorstand.

Ihnen, liebe Vertreterinnen und Vertreter des Rates der Stadt Gütersloh wünsche ich nun und **in den kommenden Wochen konstruktive und gute Beratungen zum Wohle der Gütersloherinnen und Gütersloher**. Wir – das gesamte Team der Stadtverwaltung Gütersloh – stehen Ihnen mit allem Sachverstand und Unterstützung zur Seite.

Vielen Dank.